

Goethe und die Nächstenliebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

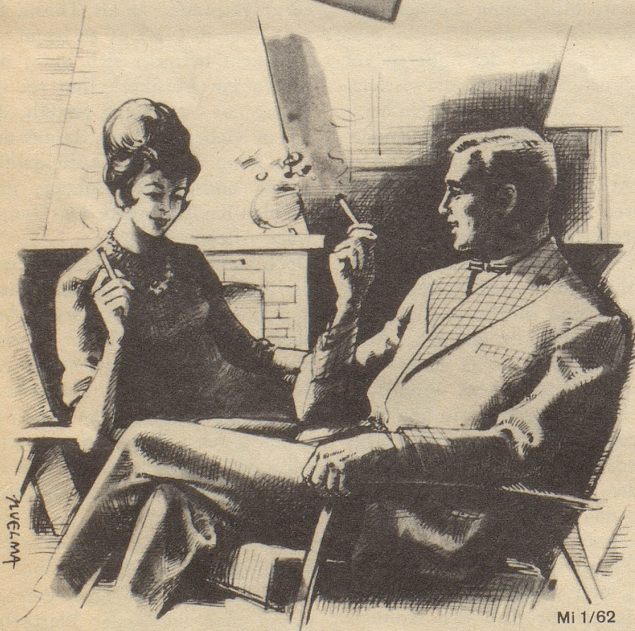
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine köstliche Cigarette
am Abend bringt Abstand
vom Alltag, sie wird zur
Trägerin einer Atmosphäre
der Behaglichkeit
und der Entspannung.



Langformat
Ever Fresh
Packung



MILLA FILTER

Der Duft edler Orienttabake bringt zusätzliche Freude
am Rauchen.

Gereimte WK-Erinnerungen von Max Rüeger

Lustig ist das Soldatenleben...



8. Inspektion

Wie nen Blitz us heiterhellem Himmel
rännt am Morge alles durenand.
Lärme, Schwitze, Haschte, Gwimmel:
Weisch es scho? De Oberscht isch im Land!

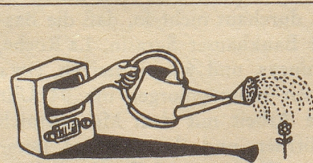
De Herr Hauptme wird nervös und zittrig,
schtrammi Lüütinäänd werded schtuuchebleich.
D Lag isch ernscht, und d Schtimmig gwittrig,
und em Weibel sini Chnüü sind weich.

De Fourier fangt aa Konserve zelle,
und de Korporal brüelt umenand.
I de Chuchi glänzets d Suppeshelle
will me weiß: De Oberscht isch im Land!

Sächzäh Füssel müend sich frisch rasieren,
währenddem de Brändli d Hose flickt.
Jede Dätel mues sis Gwehr poliere,
und en Funker wird zum Coiffeur geschickt.

s Kompagniehalb wird uf Schtallwach gschobe,
Gwehrputzzüg, Gamälle kontrolliert.
Und me repetiert namal in grobe
Züüge, wie mer Handgranate rüehrt.

Isch nach schtundelangem, bangem Plange
de Herr Oberscht äntli wider ggange
und hätt gueti Iidrück mit sich gno -
tänkt sich mänge zaabig i de Beiz dänn
(und de Gfreti Hungerbüeler seits dänn):
Gottseidank isch er nüd - geschtert choo!



Aether-Blüten

Ein Knösplein, in der Sendung
«Liebe, Haushalt und Musik» aus
dem Studio Zürich gepflückt:
«En Säugling glicht meischtens
eme Säugling!» Ohohr

Halb so schlimm

«Märssi, jetz muesch füfzäh Stei
Pueß zale, wilt din Wage zlang
parkiert häsch. Dää Pulver reut di
gwüß au!»

«Jo weisch, 's isch nid so schlimm.
Si verwütsched mi nu öppe jedes
füfzigscht Mool. Das macht im
Durchschnitt schüst driißg Rappe
pro Parkierigsgünd.» fh

Goethe und die Nächstenliebe

«Kindlein, liebt euch», und wenn
das nicht gehen will: «Laßt wenig-
stens einander gelten.»